



SANUM-Therapie des Morbus Still

Ein Erfahrungsbericht

von HP Joachim Hartmann

Patient: männl., geb. 1958, mit Krankheitsgeschichte von Fieberanfällen seit ca. 2 Jahren, die von Kopfschmerzen, Übelkeit und extremem Nachtschweiß begleitet wurden. Die Schübe traten im Abstand weniger Wochen mit bis über 40°C Fieber auf. Während des Aufenthaltes in mehreren Kliniken wurde nach Ausschluss von AIDS, malignen, konsumierenden und Tropenkrankheiten Morbus Still diagnostiziert.

Danach in rheumatologischer Klinik Behandlung mit Immunsuppressiva (Azathioprin) sowie Kortison 75 mg/Tag. Äußere Erscheinung mit Cushing-Syndrom sowie Gastritis als Hauptnebenwirkungen.

Auffälligkeiten in der Anamnese: In der Vergangenheit häufiger Aufenthalt in „Dritte-Welt“-Ländern (Südamerika, Karibik, Asien) mit durchgemachten Darmerkrankungen, infektiöser Mononukleose, häufige Antibiotikaeinnahme bei Erkältungen, 4 wurzelbehandelte Zähne mit Verbindung zum Niere-/Blasen- und Milz-/Magen-Meridian, Gesichtsekzem.

Nachdem Tropenkrankheiten ausgeschlossen worden waren, ergab eine kinesiologische Prüfung ein Ansprechen der Nosode Epstein-Barr und Lamblien.

Therapie: Zuerst erfolgte wegen der imponierenden Brucellose-Symptomatik trotz fehlender Antikörper eine Therapie mit SANUM-Mitteln gegen intrazelluläre Parasiten (NOTAKEHL, SANUKEHL Brucel, SANUKEHL Prot, UTILIN Kps. und ALKALA N).

Parallel wurde eine Diagnose nach der Chinesischen Medizin durchgeführt, welche Vorliegen von Hitze auf der Ying-Ebene, Nässe-Hitze im Gallenblasen-Meridian, Magen-Feuer und Yin-Mangel-Symptome ergab. Dementsprechend erfolgte als Akut-Maßnahme 2 x wöchentlich Akupunktur zum Ausleiten der Hitzefaktoren. Interessanterweise konnte bei diesem Patienten ein De-Qi-Gefühl nur mit relativ dicken, unbeschichteten chinesischen Nadeln nach starker Stimulation erreicht werden – Auswirkung der Kortison-Nebenwirkungen. Nach wenigen Tagen konnte eine Entfieberung erzielt werden, die Fieberschübe traten in geringerer Intensität nur noch in den frühen Morgenstunden auf. Ein alter Sinusitis-Herd wurde aktiv, der mit NOTAKEHL/PEFRAKEHL-Anwendung abheilte. Beibehaltung von Akupunktur und SANUM-Therapie, umgestellt auf PINIKEHL, NOTAKEHL, UTILIN Kps. und SANUKEHL Brucel. Nach ca. 2 Monaten Sistieren der nächtlichen Symptomatik.

Während des nächsten halben Jahres Beibehaltung der SANUM-Therapie (LARIFIKEHL und QUENTAKEHL als Hauptmittel) sowie Zusammenstellung einer chinesischen Kräuterrezeptur (abgeleitet von Wen-Dang-Tang) mit Ziel der Beseitigung von Hitze, Nässe-Hitze, Qi-Stagnation, Qi-Mangel, Schleim und Yin-Mangel. Akupunktur nur im akuten Fieberschub, kombiniert mit NOTAKEHL/QUENTAKEHL. Die Schübe traten insgesamt dreimal

auf, allerdings weniger heftig und kürzer als in der Vergangenheit. Während dieser Zeit Ausschleichen der Kortison-Therapie (im Einklang mit der Behandlung durch den Rheumatologen). Patient möchte unbedingt ohne Kortison auskommen. Er wurde nach Absetzen des Kortisons vom Rheumatologen als „geheilt“ entlassen.

Ein Rückschlag erfolgte in der sich anschließenden therapiefreien Zeit: Patient machte trotz Warnung einen 2-wöchigen Urlaub im Hochsommer in der Türkei bei Temperaturen bis über 40°C. Fast augenblicklich trat nach Urlaubsbeginn wieder ein heftiger Fieberschub auf. Nach chinesischer Diagnostik durch Eintritt des pathogenen Faktors „Sommerhitze“ in den Körper zwanglos erklärbar. Nach Rückkehr Wiederaufnahme der Hitze-eliminierenden Therapie (Akupunktur, Kräuter, NOTAKEHL/QUENTAKEHL); rasche Entfieberung innerhalb weniger Tage, nachdem für ca. drei Wochen Dauerepstein-Barr bestand hatte. Nachdem der Zustand sich stabilisiert hatte (nur noch Nachtschweiß), Beginn einer Therapie mit aktiviertem Eigenblut nach HÖVELER plus JUV i.m., 1 x wöchentlich, begleitet durch Phoenix-Entgiftungskur. Während dieser Zeit Aktivierung alter Entzündungsherde mit Druckgefühl in Lunge und Nieren, das unter der Therapie verschwand. Nach ca. drei Monaten Absetzen der Therapie. Patient fühlte sich wieder energiegeladener, Cushing-Syndrom war verschwunden, normale Empfindlichkeit beim Akupunktieren.



Mittlerweile besteht seit fünf Monaten nach Therapieende Symptombefreiheit. Dringender Ratschlag an den Patienten: Aufenthalt in großer Hitze zu vermeiden. Weiterhin dringende Empfehlung zur Entfernung der wurzelbehandelten Zähne, die aber bislang nicht befolgt wurde. Bei Auftreten geringster Erkältungssymptome (Eindringen von Wind,

Wind-Hitze oder Wind-Kälte nach der TCM) soll der Patient mit NOTAKEHL/QUENTAKEHL das Ausweiten zum grippalen Infekt verhindern.

Fazit: Insgesamt ergibt sich als Schlußfolgerung, daß sich die Therapie nach der Traditionellen Chinesischen Medizin und SANUM-Therapie bei diesem Krankheitsbild sehr

gut kombinieren lassen und ein Absetzen der sonst unweigerlichen Langzeit-Kortisongabe ermöglichen. □

Anschrift des Autors:

HP Joachim Hartmann
Wrissenberg 30A
27305 Engeln
Email: j_hartmann@web.de